

Wilhelm Busch (1832-1908)

## Die Teilung

- Es hat einmal, so wird gesagt,  
Der Löwe mit dem Wolf gejagt.  
Da haben sie vereint erlegt  
Ein Wildschwein, stark und gut gepflegt.  
5 Doch als es ans Verteilen ging,  
Dünkt das dem Wolf ein mißlich Ding.  
Der Löwe sprach: »Was grübelst du?  
Glaubst du, es geht nicht redlich zu?  
Dort kommt der Fuchs, er mag entscheiden  
10 Was jedem zukommt von uns beiden.«  
»Gut«, sagt der Wolf, dem solch ein Freund  
Als Richter gar nicht übel scheint.  
Der Löwe winkt dem Fuchs sogleich:  
»Herr Doktor, das ist was für Euch.  
15 Hier dieses jüngst erlegte Schwein,  
Bedenkt es wohl, ist mein und sein.  
Ich faßt' es vorn, er griff es hinten;  
Jetzt teilt es uns, doch ohne Finten.«  
Der Fuchs war ein Jurist von Fach.  
20 »Sehr einfach«, spricht er, »liegt die Sach  
Das Vorderteil, ob viel, ob wenig,  
Erhält mit Fug und Recht der König.  
Dir aber, Vetter Isegrim,  
Gebürt das Hinterteil. Da nimm!«  
25 Bei diesem Wort trennt er genau  
Das Schwänzlein hinten von der Sau.  
Indes der Wolf verschmäht die Beute,  
Verneigt sich kurz und geht beiseite.  
»Fuchs«, sprach der Löwe, »bleibt bei mir  
30 Von heut an seid Ihr Großwesir.«  
(189 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/wbusch/zuguterl/chap078.html>